

„Diese Ohren,“ dachte er, „wie von Schnecken angefressene Salatblätter. Wer solche Ohren hat, der muss schon viel erlebt haben.“

Bernfried, mit diesem Namen hatte sich die Wanderratte vorgestellt, wollte wissen, wohin die Reise ginge und als er hörte, dass Hannibal und Mäuschen den Wald durchqueren wollten, bot er großzügig seine Hilfe an. „Keinen Dank, meine Lieben,“ tönte er, „ich helfe euch doch gern, den Wald kenne ich in- und auswendig, nein, nein, es macht mir keine Mühe.“

Ohne das Mäuschen und Hannibal zu Wort kamen, machte sich Bernfried zu ihrem Führer. Mäuschen war dieser struppige Führer gar nicht recht, andererseits – vielleicht konnte er ja doch helfen. Sie wollte auf alle Fälle auf der Hut sein.

Mit Bernfried ging es wirklich schnell voran. Er kannte

Wege, die ein unerfahrener Waldbesucher nicht gefunden hätte. Als der Abend nahte, wusste er ein schönes, geschütztes Plätzchen zum Übernachten.

Bernfried war ein rechtes Plappermaul, seine Schnauze schien nie still zustehen, sein liebster Satz war:

**ICH** habe,  
**ICH** bin,  
**ICH** kann...!

Es war eine Plage!  
„Der wird noch im plappern,“ dachte Hannibal,

Magen der Katze  
„bis sie ihn wieder ausspuckt, wenn es ihr zuviel wird!“  
Schließlich wurden auch Bernfried und sein Mundwerk müde und bis zum anderen Morgen trat Stille ein.

